

Sechstes Kapitel.

Die Schlacht auf dem weißen Berge und ihre Folgen.

I. Die Schlacht auf dem weißen Berge und die Flucht Friedrichs und seiner Anhänger. II. Ausnützung des Sieges durch die Sieger. III. Unterwerfung Mährens, der Lausitz und Schlesiens. IV. Die Strafprozesse in Böhmen, Mähren und Österreich und der Beginn der Gegenreformation.

I. Als man im böhmischen Lager den Abzug des Feindes in Erfahrung brachte, vermutete Anhalt ganz richtig, daß er nach Prag gezogen sei und als gegen Abend Rundschafter diese Vermutung bestätigten, rückte das böhmische Heer eilig vorwärts, um noch vor dem Feinde die Hauptstadt zu erreichen. Bei Unhošť, zwei Meilen von Prag, wurden die beiden Armeen einander ansichtig und vielleicht wäre ein Kampf da entbrannt, wenn nicht Anhalt den Marsch noch mehr beschleunigt hätte. Er langte in der Nacht vom 7. zum 8. November auf dem weißen Berge an, einer eine Stunde von Prag gelegenen Anhöhe, und beschloß dem kommenden Angriffe dadurch zu begegnen, daß er zwei Schanzen anlegen ließ und seine wenigen Kanonen in denselben postierte. Die ungarische Reiterabteilung blieb unterhalb des weißen Berges im Dorfe Rusín stehen, wurde aber daselbst von einem rasch vorrückenden kaiserlichen Reiterregiment überfallen und in die Flucht getrieben. Dieser gelungene Überfall zeugte von der steigenden Unentschlossenheit, um nicht zu sagen Mutlosigkeit im böhmischen Heere, denn ob-